



Höhenstrasse

Felmis Initiative

Höhenstrasse

Felmis Initiative

Winkel Initiative

Steinibachried Initiative

Seefeldstrasse

**PRO HALBINSEL HORW 1973-2003**

## Vorstandsmitglieder und Revisoren der PRO HALBINSEL HORW 1973 - 2002

Jahr	Präsident	AktuarIn	KassierIn	weitere Vorstandmitglieder				Revisoren	
1973	O. M. Bucher	M. L. Indermauer	E. Nussli	J. Gasser	A. Gebel		A. Boyer	H. Mühlebach	M. Keller
1974	O. M. Bucher	M. L. Indermauer	E. Nussli	J. Gasser	A. Gebel	J. Roggo	A. Boyer	H. Mühlebach	M. Keller
1975	O. M. Bucher	W. Indermauer	E. Nussli	M. Widmer	A. Gebel	J. Roggo	A. Boyer	H. Mühlebach	P. Burkhardt
1976	O. M. Bucher	W. Indermauer	E. Nussli	M. Widmer	K. Felix	J. Roggo	A. Boyer	H. Mühlebach	P. Burkhardt
1977	O. M. Bucher	W. Indermauer	E. Nussli	M. Widmer	K. Felix	J. Roggo	O. Lustenberger	H. Mühlebach	P. Burkhardt
1978	O. M. Bucher	W. Indermauer	E. Nussli	M. Widmer	K. Felix	J. Roggo	O. Lustenberger	H. Mühlebach	P. Burkhardt
1979	O. M. Bucher	W. Indermauer	E. Nussli	M. Widmer	K. Felix	J. Roggo	O. Lustenberger	H. Mühlebach	P. Burkhardt
1980	O. M. Bucher	W. Indermauer	E. Nussli	M. Widmer	K. Felix	J. Roggo	R. Arnold	H.H. Biese	P. Burkhardt
1981	O. M. Bucher	W. Indermauer	E. Nussli	M. Widmer	K. Felix	J. Roggo	R. Arnold	H.H. Biese	P. Burkhardt
1982	O. M. Bucher	W. Indermauer	E. Nussli	M. Widmer	K. Felix	J. Roggo	R. Arnold	H.H. Biese	P. Burkhardt
1983	O. M. Bucher	W. Indermauer	E. Nussli	M. Widmer	K. Felix	J. Roggo	R. Arnold	E. The	P. Burkhardt
1984	O. M. Bucher	W. Indermauer	E. Nussli	M. Widmer	K. Felix	J. Roggo	Y. Schläpfer	E. The	P. Burkhardt
1985	O. M. Bucher	W. Indermauer	E. Nussli	M. Widmer	K. Felix	J. Roggo	H. R. Schärer	E. The	P. Burkhardt
1986	O. M. Bucher	W. Indermauer	M. Amrein	M. Widmer	K. Felix		H. R. Schärer	E. The	P. Burkhardt
1987	O. M. Bucher	R. Gächter	M. Amrein	M. Widmer	K. Felix	R. Ensmenger	H. R. Schärer	E. The	P. Burkhardt
1988	O. M. Bucher	R. Gächter	M. Amrein	M. Widmer	K. Felix	R. Ensmenger	H. R. Schärer	E. The	P. Burkhardt
1989	O. M. Bucher	R. Gächter	M. Amrein	M. Widmer	K. Felix	R. Ensmenger	H. R. Schärer	E. The	P. Burkhardt
1990	O. M. Bucher	R. Gächter	M. Amrein	M. Widmer	P. Scognamiglio	R. Ensmenger	H. R. Schärer	E. The	P. Burkhardt
1991	O. M. Bucher	R. Gächter	M. Amrein	U. Sury	P. Scognamiglio	M. Eberle	H. R. Schärer	E. The	P. Burkhardt
1992	O. M. Bucher	R. Gächter	J. Studhalter	U. Sury	P. Scognamiglio	M. Eberle	H. R. Schärer	E. The	P. Burkhardt
1993	O. M. Bucher	R. Gächter	J. Studhalter	U. Sury	P. Scognamiglio	M. Eberle	M. Birri	E. The	P. Burkhardt
1994	O. M. Bucher	R. Gächter	J. Studhalter	U. Sury	P. Scognamiglio	B. Durrer	M. Birri	E. The	P. Burkhardt
1995	O. M. Bucher	R. Gächter	J. Studhalter	U. Sury	P. Scognamiglio	B. Durrer		E. The	P. Burkhardt
1996	O. M. Bucher	R. Gächter	J. Studhalter	U. Sury	P. Scognamiglio	B. Durrer		E. The	P. Burkhardt
1997	O. M. Bucher	R. Gächter	J. Studhalter	U. Sury	M. Sury	B. Durrer		E. The	P. Burkhardt
1998	O. M. Bucher	R. Gächter	J. Studhalter	U. Sury	M. Sury	B. Durrer		E. The	P. Burkhardt
1999	O. M. Bucher	R. Gächter	J. Studhalter	B. Germann	M. Sury	M. Wilhelm		E. The	P. Burkhardt
2000	O. M. Bucher	R. Gächter	J. Studhalter	B. Germann	M. Sury	M. Wilhelm		E. The	P. Burkhardt
2001	O. M. Bucher	R. Gächter	J. Studhalter	B. Germann	M. Sury	M. Wilhelm	M. Christen	E. The	H. Sury
2002	O. M. Bucher	R. Gächter	J. Studhalter	B. Germann	M. Sury	M. Wilhelm		E. The	H. Sury

### Titelbild:

Horwer Halbinsel mit den durch Otto Mathias Bucher verhinderten drei Ästen der Höhenstrasse über dem Vierwaldstättersee, den mit der Winkel- und der Felmis-Initiative in die Landwirtschaftszone zurückgezogenen Landschaftskammern, der im Horwer Ried verunmöglichten Bauzone und der verhinderten Verbindungsstrasse zwischen dem Seefeld und dem Winkel.

## Die PRO HALBINSEL HORW (PHH) ist dreissigjährig



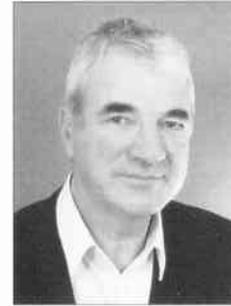
"Die PHH hat aufgeklärt, informiert, sensibilisiert und mit allen verfügbaren politischen und juristischen Mitteln gefochten". So charakterisiert Otto Mathias Bucher die Tätigkeit und das Engagement dieser Institution treffend. Sie hat sich für die Erhaltung unseres Naherholungsgebietes auf der Halbinsel eingesetzt und im Natur-, Umwelt- und Landschaftsschutz, aber auch in der Siedlungsentwicklung viele Projekte bekämpft oder befürwortet. Hartnäckig, mit grossem Einsatz, manchmal auch unangenehm! Sie hat mitgeholfen, in unserer Gemeinde einen Wertewandel zu Gunsten der Natur einzuleiten. "Wir tragen Sorge zum Raum Horw". Dieser Leitsatz soll uns bei allen Tätigkeiten oberstes Ziel sein. Wir gratulieren der PHH zum stolzen Jubiläum. Ihrem Gründer und Präsidenten, Dr. O. M. Bucher, wünschen wir für die Zukunft alles Gute.

Alex Haggenmüller  
Gemeindepäsident



Die Halbinsel Horw, fast rund herum umgeben von Siedlungen, ist ein landschaftliches Juwel am Vierwaldstättersee. Für die Erhaltung dieses öffentlichen Gutes „Landschaft“ hat sich die PRO HALBINSEL HORW in den letzten dreissig Jahren eingesetzt. Sie hat immer wieder versucht, die Bürgerinnen und Bürger von Horw zu informieren und sie für die Schönheiten dieser Landschaft zu sensibilisieren. Wir danken dem Verein, speziell seinem Gründer und Präsidenten, Otto Mathias Bucher, für das unermüdliche, für Behörden durchaus auch mal aufsässige, aber stets uneigennütziges Engagement. Das Ziel, gerade dieser Behörden, muss es eigentlich sein, dass es die PRO HALBINSEL HORW nicht mehr braucht. In diesem Sinn wünschen wir dem Verein in den nächsten dreissig Jahren möglichst wenig Arbeit.

Urs Meyer  
Vorsteher Amt für Natur- und Landschaftsschutz



Der Innerschweizer Heimatschutz (IHS) gratuliert dem Verein PRO HALBINSEL HORW zu seinem 30. Geburtstag. Hartnäckig und unentwegt hat er sich unter der Leitung seines Präsidenten, Dr. O. M. Bucher, für die Erhaltung der Horwer Halbinsel als Sauerstofflieferant und Naherholungsgebiet der Agglomeration Luzern eingesetzt. Die Horwer Bevölkerung hat sich in den vergangenen Jahrzehnten in mehreren Volksabstimmungen deutlich für die Erhaltung dieser, im Bundesinventar der Landschaften von nationaler Bedeutung (BLN) eingetragenen, Erholungszone ausgesprochen. Die "Begierlichkeiten" auf die Kulturlandschaft Halbinsel Horw werden aber wohl weitergehen. Deshalb wünschen wir dem jubelnden Verein auch weiterhin Ausdauer, Kraft und Mut, an den Zielen des Landschaftsschutzes festzuhalten.

Dr. Marcel Sonderegger  
Präsident IHS



Mit Neid schaut der Landschaftsschutzverband Vierwaldstättersee (LSVV) auf die 11 Jahre ältere Schwester und das Fazit ihrer bisherigen Tätigkeit. Vor 30 Jahren ist die PHH Vorreiterin gewesen für Bewegungen von Privaten gegen die Zerstörung von einmaligen Erholungs- und Wohnlandschaften. Die Horwer Halbinsel hat eine derart aktive, aufmerksame und unerschrockene Schutzorganisation verdient und nötig: Der Druck auf die "Goldküsten des Vierwaldstättersees" wird immer grösser. Umso wichtiger ist es, für die Erhaltung und den schonungsvollen Umgang mit dieser Seenlandschaft zu sorgen, dieses Allgemeingut und Erbe auch zukünftigen Generationen und als wichtiges Steuerpotential zu bewahren! Die Hartnäckigkeit der PHH war nicht überall und immer willkommen, aber Horw darf froh sein, dass es die PHH gibt.

Karl Borgula  
Präsident LSVV

## Die PHH hat mitgestaltet

### Der Einsatz der PHH für die Horwer Kulturlandschaft

Das erste Bau- und Zonenreglement der Gemeinde Horw, dem die Stimmbürger am 1. Juni 1969 zustimmten, war für Otto Mathias Bucher (OMB) das Startzeichen, sich künftig für den Schutz der Horwer Halbinsel einzusetzen: Dieses Reglement sah in einer ersten Etappe Siedlungszonen für 30'000 bis 40'000 Einwohner vor, einen Bauzonengürtel von 200 bis 500 m Breite entlang des ganzen Seeufers und Bauerwartungsland à discrétion im „Hinterland“, das - ausgehend von einer Höhenstrasse (analog zur corniche entlang der côte d'azure – siehe Umschlagsphoto) 50 bis 100 m über dem Vierwaldstättersee – erschlossen werden sollte.

Im Frühjahr 1973 legte der Kanton sein Schutzzonenkonzept auf, das dem erst vier Jahre alten Zonenplan der Gemeinde teilweise diametral widersprach. Einspracheberechtigt waren betroffene Grundeigentümer und Naturschutzorganisationen. Am 21. Mai 1973 wurde deshalb die Natur- und Landschaftsschutzorganisation PRO HALBINSEL HORW (PHH) gegründet, der Otto Mathias Bucher seither als Präsident vorstand. Nur drei Tage alt, wandte sich die PHH am 24. Mai mit ihrer ersten Einsprache an den Regierungsrat des Kantons Luzern und forderte, sämtliche Schutzgebiete II (Schonzonen) seien in Schutzgebiete I umzuwandeln und im Innern der Horwer Halbinsel

sei nur sehr landschaftsschonend zu bauen. Um den Druck von der Basis her zu verstärken, um die Bevölkerung zu sensibilisieren und um seiner Einsprache mehr Gewicht zu geben, sammelte OMB zusammen mit Schülern der Kantonsschule und der Kaufmännischen Berufsschule Luzern an neun Samstagen in Horw, Kriens, Emmenbrücke, Luzern und Ebikon 26'600 Unterschriften. In seiner Petition an den Luzerner Regierungsrat und den Eidg. Delegierten für Raumplanung, Dr. M. C. Rotach, regte er an, die Horwer Halbinsel als Sauerstofflieferant und Naherholungsgebiet der Agglomeration zu bewahren.

Damit war zwar ein Zeichen gesetzt, aber das Problem nicht gelöst. Jetzt waren Zielstrebigkeit und Beharrlichkeit erforderlich, zwei Eigenschaften über die OMB in ausgesprochenem Mass verfügt, und die ihm seine Gegner zu Unrecht als Sturheit auslegen. War es ihm nicht gelungen, den 69-er Zonenplan en bloc zu Fall zu bringen, so verfolgt er seither konsequent die Taktik der kleinen aber koordinierten Schritte. Seither hat die PHH in verschiedenen Angelegenheiten mit 240 Einsprachen, Beschwerden und Vernehmlassungen interveniert, sechs Initiativen lanciert, sechs Petitionen eingereicht und acht Referenden unterstützt.

Es liegt auf der Hand, dass es ein Ding der Unmöglichkeit ist, auf dem



Abbildung 1: Noch nicht überbaute Neumattkrete

zur Verfügung stehenden Raum, alle diese Aktivitäten aufzulisten und in ihrer Gesamtheit zu würdigen. Ich gestatte mir deshalb, einige ausgewählte Projekte stellvertretend herauszugreifen, sie zueinander in Beziehung zu stellen und ihre Auswirkungen auf die Horwer Kulturlandschaft darzulegen. Eine detailliertere Zusammenstellung weiterer Aktivitäten der PHH findet der interessierte Leser in Tabelle 1, den 30, von OMB verfassten Jahresberichten (Total ca 140 Seiten) oder in seinem "Tätigkeitsbericht" (32 Seiten), der bei René Gächter, Krienserstrasse 15, 6048 Horw  
Telefon: \*\*41 041 340 13 41;

e-mail: rene.gaechter@eawag.ch  
angefordert werden kann.

### Krebsbären / Neumattkrete

1969 waren die Krebsbärenhöhe, die Schiltmatt, Obkirch und die Neumatt zwar eingezont (zweigeschossige Wohnzone) aber noch nicht überbaut (Abb. 1). Die PHH wollte die Kuppe des Geländesporns Krebsbären, welche die Horwer Ebene um rund 100 m überragt, auf ihrer Südseite als Trenngürtel zwischen dem Weiler Winkel und der Horwer Kernzone freihalten und als Naherholungsgebiet nutzen. Zu diesem Zweck erliess sie Aufrufe an kantonale und eidgenössi-

sche Behörden, an Naturschutzorganisationen und an Private, die Felsrippenlandschaft Krebsbären käuflich zu erwerben und so vor der Überbauung zu retten. Im Dezember 1976 sammelte Otto Mathias Bucher innert Monatsfrist 290'000 Franken; Eine dringliche Motion von Frau Einwohnerin Christine Ronzi, mit dem Ziel, das umstrittene Stück Land käuflich zu erwerben, wurde vom Einwohnerrat im Dezember überwiesen. Sie sah einen Gemeindebeitrag von höchstens 350'000 Franken vor. Damit wäre die Finanzierung sichergestellt gewesen. Zwar genehmigte der Einwohnerrat den Kaufvertrag, aber die Stimmbürger verworfen die Vorlage mit 53% Nein-Stimmen relativ knapp. Dies war für Otto Mathias Bucher die bisher wohl grösste Enttäuschung. Aber Otto Mathias Bucher wäre nicht Otto Mathias Bucher, wenn er sich dadurch hätte entmutigen lassen.

### Schwanden

Im Schwanden, am Dorfrand der Siedlung Kastanienbaum, sah der Zonenplan aus dem Jahr 1969 eine dreigeschossige Zone mit einer Ausnutzungsziffer (AZ) von 0.66 vor. 1989 bewilligte der Gemeinderat den Bau von zwei Sechsfamilienhäusern. Gegen diesen optischen Sperr-Riegel wehrte sich die PRO HALBINSEL mit einer Anzeige beim Regierungsrat und verlangte, in dieser empfindlichen Landschaft, am Rande einer Siedlung, müsse auf die benachbarten Häuser und auf das Ortsbild be-



Abbildung 2: Schwanden, Dorfrand der Siedlung Kastanienbaum.

sondere Rücksicht genommen und aufgelockert gebaut werden; die Baubewilligung sei aufzuheben und es sei ein Gutachten der kantonalen Natur- und Heimatschutzkommission (NHK) einzuholen. Wie Abbildung 2 zeigt, konnte dank des anhaltenden Widerstands schliesslich eine gute Lösung gefunden werden.

### Rund 20 Jahre Kampf ums Steinibachried

Von 1974 bis 1977 trat die PHH mit Eingaben, Einsprachen und Beschwerden wiederholt an gegen die Errichtung einer viergeschossigen Wohnzone in der nördlichen Hälfte des Horwer Rieds, einer ihr vorgelagerten Landhauszone von knapp 100 Meter Breite und der Durchquerung des Rieds mit einer 10 m breiten und 520 m langen Strasse vom Seefeld zum öffentlichen Parkplatz im Winkel

(siehe. Abb. 3 und Umschlagsphoto), gegen den Kauf einer Riedparzelle durch die Gemeinde für 1.124 Millionen Franken, gegen einen Gestaltungsplan zur Überbauung von 10'000 m<sup>2</sup> Ried und gegen konkrete Baugesuche. 1978 lancierte die PHH einen Aufruf an die schweizerischen Naturschutzorganisationen zur Mithilfe bei der Rettung dieser Uferlandschaft. Schliesslich verlangte sie zusammen mit dem Heimatschutz- und dem Vogelschutzverein Horw mit der Steinibachried-Initiative den Schutz dieser letzten noch grossflächig erhaltenen Riedlandschaft: Sie sei als einzigartiges Biotop zu erhalten und auf den Bau der sie querenden Seefeldstrasse sei zu verzichten. In nur vier Tagen kamen 1727 gültige Unterschriften zusammen. 1979 stimmte der Einwohnerrat einem Gegenvorschlag des Gemeinderats zu, der sich in den Kernpunkten mit der Absicht der Initianten deckte und es ihnen erlaubte, ihre Initiative zurückzuziehen.

Stein des Anstosses blieb aber über lange Jahre die für den Bau der Abwassersammelleitung durchs Ried geschüttete Baupiste, die schliesslich auf Geheiss des Regierungsrats vollständig entfernt werden musste. Ein letztes Relikt dieser Piste ist der erwähnte Parkplatz an der Winkelstrasse (siehe Abb. 3). 1992 wurde das Steinibachried schliesslich unter kantonalen Schutz gestellt. Ohne den hartnäckigen und unermüdlichen Einsatz der PHH, unterstützt durch die



**Abbildung 3:** Steinibachried mit vorgesehener Bauzone und der durchs Ried geplanten Verlängerung der Seefeldstrasse (sichtbar als Baupiste des Abwasserkanals).

L20, den Natur- und Vogelschutzverein sowie zahlreiche schweizerische und kantonale Organisationen (WWF,

SHS, IHS, PRO NATURA LU) hätte es dann nichts mehr zu schützen geben. Zum Schutz des Rieds vor

Immissionen des Bootverkehrs widersetzte sich die PHH auch erfolgreich einem Bootshafenprojekt.

### Winkel

Mit einer Sammelstrasse Winkel-Dornten hätte das über dem Weiler Winkel gelegene Bauland für etwa 150 Wohneinheiten (93'450 m<sup>2</sup>) auf den Hangliegenschaften Stadel, Niederrüti, Hinterboden, Boden, Mättihalden und Gügerzi erschlossen werden sollen (siehe Umschlag und Abb. 3, 4). Der zu erwartende Verkehr hätte den Weiler Winkel im Verkehrschaos ersticken lassen. Die Einsprache der PHH an den Gemeinderat (1976), ihre Verwaltungsbeschwerde an den Regierungsrat (1976), und die Verwaltungsgerichtsbeschwerde (1976), in denen sie die Einstellung der bereits begonnenen Bauarbeiten verlangte, wurden alle abgewiesen. Heute endet die Stadelstrasse dennoch nach 320 m an einer inzwischen geschützten Hecke. Wie kam es dazu?

1980 kam die „Winkel-Initiative“ der PHH zustande, in der die Rückzonung der Bauzonen Niederrüti, Hinterboden, Boden, Mättihalden und Gügerzi in die Landwirtschaftszone verlangt wurde. Drei Jahre später wurde die Umzonung mit 1854 Ja gegen 1736 Nein angenommen. Die Winkelbewohner konnten aufatmen! Für die Strasse gab es keinen Bedarf mehr!

Folgerichtig widersetzte sich O. M. Bucher, als Mitglied des Referendumskomitees, auch dem geplanten Aus-

bau der Winkelstrasse im Rank und schlug vor, statt die Strasse zu verbreitern und zu diesem Zweck ein Haus zu versetzen, den Verkehr mit Schwellen und Hindernissen zu verlangsamen und eine Tempolimite von 30 km/h zu verfügen. In der Abstimmung vom 5.4.1987 folgten 77% der Stimmbürger diesen Argumenten. Die Gemeinde sparte etwa 700'000 Franken, führte 10 Jahre später Tempo 30 ein und baute Schikanen und Schwellen, um den Verkehr zu beruhigen!

1988 sollte das Zollhaus im Winkel abgebrochen, teilweise um mehr als vier Meter zurückversetzt und in seiner Ausrichtung abgedreht für 1.125 Millionen Franken am neuen Standort wieder aufgebaut werden. Das bestehende Strassenengnis wäre von 4.2 m auf 8.4 m ausgeweitet worden. 700 Bürger unterstützten ein Referendum gegen diese Absicht und wollten das Zollhaus am alten Standort erhalten. 1989 wurde die gemeinderätliche Vorlage von den Stimmbürgern mit 1292 JA und 2723 NEIN abgelehnt. Nachdem auch ein vorgeschlagener Ersatz des Zollhauses durch einen Flachdachbau auf heftigen Widerstand stiess, beschloss der Einwohnerrat 1998 endlich mit grossem Mehr, das Zollhaus im Baurecht an die Genossenschaft PRO ZOLLHAUS abzutreten und sich an der Renovation finanziell zu beteiligen. Auch hier hat sich hartnäckiger Widerstand gelohnt!



Abbildung 4: Mit der Winkelinitiative wurden auch die Liegenschaften Niederrüti und Hinterboden wieder der Landwirtschaftszone zugeordnet.



Abbildung 5: Das Rüteli, früher Bauzone, heute ein beliebter Badeplatz, wurde von der Gemeinde nachträglich für teures Geld käuflich erworben.

### Siedlungsentwicklung im Felmis

Der im heute gültigen Zonenplan ausgewiesene Landwirtschaftsgürtel von 500 – 800 m Breite rund um die Siedlung Felmis wurde von OMB im Zeitraum 1980 bis 1992 mit zwei Initiativen, mehreren Stellungnahmen, Gemeindebeschwerden und Presse-Orientierungen mühsam erkämpft und erstritten. Schliesslich erklärte der Regierungsrat 1987 die 2. Initiative als gültig für alle Gebiete, die im dann gültigen Zonenplan in der Zone „übriges Gemeindegebiet“ lagen, und wies den Gemeinderat an, die Stimmbürger über die Rückzonung von 500'000 m<sup>2</sup> Bauerwartungsland in die Landwirtschaftszone entscheiden zu lassen. Am 7. Mai 1989 hiessen die Stimmbürger in einem ersten Schritt die Initiative mit 1915:847 Stimmen gut und am 17. Mai 1992 stimmten sie folgerichtig auch der Umzonung mit 2849:555 zu (siehe Umschlagsphoto und Abb. 6). Ein zwölfjähriges Ringen hatte damit ein gutes Ende gefunden!

Dieser Grüngürtel ermöglicht innerhalb der Bauzone vom Felmis bis hinauf zur Oberrüti eine geschlossene Entwicklung der Siedlung, verhindert aber ihr seitliches Ausufernd und ein Zusammenwachsen der Siedlung Felmis mit Horw, Kastanienbaum und St. Niklausen. So wurde sichergestellt, dass die Horwer Halbinsel nicht verstädert, sondern weiterhin als grüner Sporn in den Vierwaldstättersee hinausragt, wie es die Horwer



Abbildung 6: Mit der Annahme der Felmis-Initiative haben die Stimmbürger JA gesagt zur Erhaltung der Landwirtschaft im Kerngebiet der Horwer Halbinsel (siehe auch farbiges Umschlagsbild).

und die übrigen Erholungssuchenden schätzen.

Um das Felmis vor zusätzlichem Fremdverkehr zu schützen, kämpfte die PHH 1989 mit einem weiteren Referendum an vorderster Front, aber diesmal erfolglos, gegen den Ausbau der Stutzstrasse im Abschnitt Langensand – Stutz. Nur dreizehn Jahre später verlangte Einwohnerrat Niklaus Bucher, der Gemeinderat solle sich in Luzern für einen raschen

Bau des Südzubringers zur A2 stark machen, um das gewachsene Verkehrsaufkommen auf der Kastanienbaumstrasse einzudämmen. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass 1989 der Weitblick der PRO HALBINSEL HORW jenen der Mehrheit der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger übertraf.

### Anliegen der PHH im Ortskern

Im Rosenfeld erreichte die PHH eine Reduktion der Ausnützungsziffer und eine Reduktion der Bauhöhe von acht auf fünf Vollgeschosse plus Attika.

Die Vision der PHH eines direkten Aufgangs von der Kantonsstrasse über die Kirchmatte hinauf zur katholischen Kirche, der den Einbezug der Kirche und des Hofmattschulhauses ins Dorfzentrum ermöglicht hätte, wurde zwar von vielen Stimmbürge-

rinnen und Stimmbürgern, aber leider nicht von der Mehrheit gutgeheissen. Folgerichtig ist sie dann 20 Jahre später auch mit ihrem Anliegen zur Rettung des Postmättelis unterlegen. Weil in den Köpfen der Horwer Planer „kein Grün sein darf, wo Grau sein kann“, wurde es mit 10 Parkplätzen überpflastert. Mehr als 200 meistens leere Parkplätze in nächster Umgebung reichten nicht aus.

Die PHH hat sich einer neuen Zentrumsbildung in Horw nie widersetzt. Nur hätte sie das kommerzielle Zentrum eher entlang der Kantonsstrasse zwischen Wegscheide und Merkurkreisel gesehen. Getreu dem obigen Slogan muss der grösste Teil der letzten noch grünen Fläche in der Umgebung des Oberstufenschulhauses einem Wohn- und Geschäftshaus weichen, in das auch die Migros umziehen wird (siehe Abb. 7).

Die PHH hofft für die Horwer Schüler, dass auf die allerletzte dann noch verbleibende kleine Grünfläche nicht auch noch die vorgesehenen Wohnblöcke, deren Bewohner keinen Kinderlärm ertragen, geklotzt werden. Dann bliebe der Schuljugend als Farberlebnis wirklich nur noch die grosse Vielfalt von Grauschattierungen in der Umgebung der neuen Horwerhalle. Wir geben die Hoffnung nicht auf, dass auch Planer gescheitert werden können!



**Abbildung 7:**

**Statt eines hellen, offenen Platzes wird es hier bald nur noch eine schattige Ladengasse geben.**

### **Weitere Aktivitäten der PHH**

Basierend auf den Jahresberichten des Präsidenten sind in Tabelle 1 (Seiten 8 und 9) die wichtigeren Aktionen der PHH aufgelistet, nach den Einsatzgebieten geordnet: 43 Mal intervenierte sie im Dorf, 51 Mal auf der Halbinsel, 10 Mal zugunsten der Krebsbärenkrete, 3 Mal am Pilatushang, 15 Mal zugunsten des Steimbachrieds, zweimal auf der Stirnrüti und 11 Mal im Winkel. 9 Mal äusserte sie sich zu Planungen. In rund einem Drittel der Fälle hat der Gemeinderat oder der Regierungsrat so entschieden wie es die PHH anregte. Diese Bilanz zeigt, dass die Begehren der PHH in vielen Fällen berechtigt waren. In einem weiteren Drittel der Fälle wurde den Anliegen der PHH wenigstens teilweise entsprochen und im letzten Drittel wurden ihre Begehren abgelehnt oder es wurde nicht darauf eingetreten.

Sicher war die PHH mit ihrer sprichwörtlichen Hartnäckigkeit für den Gemeinderat häufig ein unangenehmer Partner. Der Siedlungsentwicklung der Gemeinde hat sie aber entscheidende Impulse gegeben. Oft haben die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger ihre Anliegen gegen den Willen des Gemeinderats unterstützt. Häufig musste die PRO HALBINSEL HORW aber auch Niederlagen einstecken, die sie zwar schmerzten, aber nie entmutigten.

WANN?	WAS?	WO?
09.08.1973	ES gegen Gestaltungsplan Obkirch	Dorf
16.01.1976	ES gegen Gestaltungsplan Kirchmatte	Dorf
20.07.1976	ES gegen abgeänderten Gestaltungsplan	Dorf
01.08.1978	ES gegen Gestaltungsplan Neumatt	Dorf
06.03.1979	ES gegen Gestaltungsplan Neumatt	Dorf
15.05.1979	ES gegen Sanierung Strassenkreuzung Wegscheide	Dorf
17.11.1979	ES gegen Gestaltungsplan Neumatt	Dorf
20.05.1980	VB gegen Bauvorhaben an der Kantonsstrasse	Dorf
07.07.1980	ES gegen Bauvorhaben an der Kantonsstrasse	Dorf
02.08.1980	ES gegen Bauvorhaben Kirchmatte	Dorf
09.09.1980	ES gegen Seniorenwohnheim Kirchmatte	Dorf
12.12.1980	ES gegen Bauvorhaben Rosenfeld	Dorf
03.01.1981	Einreichung Initiative Kirchmatte	Dorf
09.06.1981	Flugblatt zur Abstimmung über Initiative	Dorf
24.07.1982	ES gegen GP-Änderung Rosenfeld	Dorf
21.05.1983	ES gegen Erschliessungsstrasse im Obkirch	Dorf
03.03.1984	ES gegen 2 12-Familienhäuser Schiltmatthalde	Dorf
10.08.1984	ES gegen Seniorenwohnheim Kirchmatte	Dorf
17.01.1985	ES gegen Bauvorhaben Rosenfeld	Dorf
28.04.1987	ES gegen Wohn- und Geschäftshaus Wegscheide	Dorf
17.12.1988	Stellungnahme A2-Erweiterungsbauten	Dorf
18.01.1989	ES gegen Umbau im Obkirch	Dorf
07.02.1989	ES gegen Gestaltungsplanänderung Obkirch	Dorf
11.02.1989	ES gegen Gestaltungsplanänderung Obkirch	Dorf
11.12.1989	ES gegen Wohn- und Geschäftshaus Wegscheide	Dorf
12.02.1990	ES gegen Gewerbe- und Verwaltungsgebäude Wegmatt	Dorf
03.03.1990	ES gegen Böschungssteinmauer	Dorf
14.05.1990	ES gegen Ausbau Kantonsstrasse	Dorf
25.11.1991	Beschwerde gegen Überschüttung von Feuchtbiotop	Dorf
07.12.1991	ES gegen den A2-Zubringer Zentrum	Dorf
16.12.1991	ES gegen Bauten der A2 und SBB	Dorf
20.11.1992	ES gegen Dachaufbau im Sonnsytenrain	Dorf
07.12.1992	Stellungnahme zur Asphaltaufbereitungsanlage	Dorf
01.02.1993	ES gegen Umbau des Badehauses "Schürli"	Dorf
01.10.1993	Eingabe wegen Sichtschutzmauer an der Kantonsstr.	Dorf
19.02.1994	ES gegen Schallschutzwand an der Kantonsstr.	Dorf
13.04.1994	ES gegen Aufstockung im Sonnsytenrain	Dorf

WANN?	WAS?	WO?
09.07.1997	Anregung zur Gestaltung des Kreisels Merkur	Dorf
16.05.1999	Eingabe zur Erhaltung eines Sgraffitos Schulhausstr.	Dorf
03.07.2001	Einsprache gegen Umzonung im Zentrum	Dorf
20.08.2001	Flugblatt zur Zentrumsüberbauung	Dorf
01.10.2001	Petition an ER betr. Bebauungsplan Ortskern	Dorf
24.01.2003	Ökologische Aufwertung von Grundst. östlich der Allmendstr.	Dorf
20.01.1973	Presseorientierung über Höhenstrasse	Halbinsel
14.03.1973	Orientierungsversammlung zur Höhenstrasse	Halbinsel
27.07.1973	Petition zur Höhenstrasse mit 26'600 Unterschriften	Halbinsel
02.11.1973	ES gegen Gestaltungsplan Schwanden	Halbinsel
18.12.1973	ES gegen Überbauung in Unterbreiten	Halbinsel
09.01.1974	ES gegen Bauvorhaben von 2 Häusern im Utohorn	Halbinsel
04.10.1975	ES gegen Bauvorhaben Schönstatt-Patres	Halbinsel
20.02.1976	ES gegen Bauvorhaben Schönstatt-Patres	Halbinsel
26.03.1976	VB an RR wegen Bauvorhaben Schönstatt-Patres	Halbinsel
21.03.1979	ES gegen Gestaltungsplan Hotel auf Oberrüti	Halbinsel
18.01.1980	ES gegen Bauvorhaben auf Unterbreiten	Halbinsel
09.06.1981	Flugblatt zur Abstimmung über Felmis-Initiative	Halbinsel
13.06.1983	ES gegen 2 Häuser und Rodung Pilatusblick	Halbinsel
01.08.1983	ES gegen Gestaltungsplan Stutz	Halbinsel
01.08.1983	Einreichung Felmis-Initiative (II)	Halbinsel
03.04.1984	ES gegen Garagetrakt an Seestrasse	Halbinsel
19.01.1985	ES gegen Bauvorhaben Hotel Kastanienbaum	Halbinsel
27.02.1986	ES gegen Bauvorhaben von drei Bauten im Stutz	Halbinsel
06.11.1986	ES gegen Bauvorhaben im Langensand	Halbinsel
21.03.1987	ES gegen Parabolantenne in Kastanienbaum	Halbinsel
04.05.1988	ES gegen Einfamilienhaus am Domensüdhang	Halbinsel
30.05.1988	ES gegen Einfamilienhaus Seeblick	Halbinsel
24.08.1988	ES gegen Wohnhaus Mättiwil	Halbinsel
21.11.1988	ES gegen 2 Sechsfamilienhäuser Schwanden	Halbinsel
18.02.1989	Offener Brief an Grossen Rat gegen Ausbau Stutzstrasse	Halbinsel
21.03.1989	ES gegen Einfamilienhaus am Domensüdhang	Halbinsel
21.03.1989	ES gegen 2 Sechsfamilienhäuser Schwanden	Halbinsel
21.03.1989	ES Planungszone St. Niklausen	Halbinsel
10.07.1989	Anzeige an RR gegen 2 Sechsfamilienhäuser Schwanden	Halbinsel
20.07.1989	Referendum gegen Ausbau der Stutzstrasse	Halbinsel
28.03.1990	Gesuch an Kantonsoberforstamt (Seeblick)	Halbinsel

Tabelle 1: Übersicht über die Aktivitäten der PHH 1973-2003, ES = Einsprache, GP = Gestaltungsplan, GR = Gemeinderat, ER = Einwohnerrat, VB = Verwaltungsbeschwerde

WANN?	WAS?	WO?
05.07.1991	ES gegen 2 Mehrfamilienhäuser in K'baum	Halbinsel
14.11.1991	ES gegen Tennisplatz beim Hotel auf Oberrüti	Halbinsel
27.05.1993	ES gegen Baugesuch in Kastanienbaum	Halbinsel
19.07.1993	ES gegen Baugesuch Schwanden	Halbinsel
12.11.1993	ES gegen Umnutzung einer Stallscheune im Stutz	Halbinsel
03.01.1994	ES gegen Mehrfamilienhaus auf Dormen	Halbinsel
14.02.1994	Baumpflanzaktion	Halbinsel
01.03.1994	ES gegen Terrainaufschüttung im Stutz	Halbinsel
13.04.1994	ES gegen Doppelgarage auf Gügerzi	Halbinsel
10.05.1994	ES gegen Einbau von Dachfenstern in St. Niklausen	Halbinsel
26.05.1994	Beschwerde gegen Erstellung eines Zauns auf Breiten	Halbinsel
13.03.1995	ES gegen Umzonung Langensand	Halbinsel
03.05.1995	ES gegen Aufschüttung in St. Niklausen	Halbinsel
14.12.1995	ES gegen Feldrandkompostierung beim Dickwald	Halbinsel
25.01.1996	VB gegen GR wegen Umzonung Langensand	Halbinsel
12.02.1996	ES gegen Gärtnerei im Buholz	Halbinsel
25.08.1996	ES gegen Gestaltungsplan Oberrüti	Halbinsel
30.07.1999	ES gegen Baugesuch auf Breiten	Halbinsel
18.11.2000	ES gegen Baugesuch Seeacher	Halbinsel
19.03.2003	Petition Halbinsel ohne Golf	Halbinsel
29.04.1974	Stellungnahme an Regionalplanungsverband	Krebsbären
23.07.1974	Verwaltungsbeschwerde gegen GR	Krebsbären
07.06.1975	ES gegen Gestaltungsplan	Krebsbären
20.08.1975	Verwaltungsbeschwerde gegen GR	Krebsbären
29.01.1976	Stellungnahme an RR	Krebsbären
30.11.1976	Petition mit 941 Unterschriften an GR und ER	Krebsbären
04.02.1980	ES gegen 2 Häuser	Krebsbären
16.04.1981	ES gegen Bauvorhaben MAX	Krebsbären
06.02.1982	VB an RR gegen GR (Bauprojekt MAX)	Krebsbären
16.02.2001	Baumpflanzaktion	Krebsbären
30.07.1987	Mergelgrube Grisigen: GR um Intervention ersucht	Pilatushang
21.05.1993	Stellungnahme zur Beleuchtung des Pilatus	Pilatushang
21.04.1995	ES gegen Zufahrt Schwesternberg	Pilatushang
13.04.1981	Gemeindebeschwerde betr. Zonenplan	Planung
31.03.1984	Stellungnahme zur kant. Richtplanung an RR	Planung
26.03.1993	Stellungnahme Schutz- und Nutzungskonzept VWS	Planung
14.09.1993	Anträge zum Zonenplan	Planung

WANN?	WAS?	WO?
26.05.1994	Stellungnahme zur Ortsplanung	Planung
22.06.1995	Stellungnahme zur Ortsplanung	Planung
21.08.1998	Eingabe zum Leitbild über räumliche Entwicklung	Planung
06.02.2001	Stellungnahme zum Leitbild über räumliche Entwicklung	Planung
03.07.2001	ES gegen Bebauungsplan Ortskern	Planung
06.07.1973	ES gegen Seefeldstrasse	Steinibachried
06.07.1974	ES gegen Umzonung im Ried	Steinibachried
03.05.1975	ES gegen Linienführung Abwasserleitung durchs Ried	Steinibachried
27.09.1975	Flugblatt gegen den Kauf von 8865 m <sup>2</sup> Riedland	Steinibachried
11.12.1975	ES gegen Umzonung im Ried	Steinibachried
11.12.1975	ES gegen Seefeldstrasse	Steinibachried
14.06.1976	Brief an RR gegen Linienführung Abwasserleitung	Steinibachried
15.07.1977	ES gegen Gestaltungsplan im Ried	Steinibachried
29.03.1978	ES gegen Bauvorhaben im Ried	Steinibachried
06.10.1978	Initiative mit 1727 gültigen Unterschriften eingereicht	Steinibachried
21.03.1989	ES gegen Planungszone Steinibachried	Steinibachried
12.02.1990	Steinibachried-Initiative II	Steinibachried
06.10.1990	ES gegen Wanderweg durchs Ried	Steinibachried
04.05.1992	Forderung zur Vermeidung von Immissionen	Steinibachried
22.06.1995	Einsprache zur Teilrevision der Ortsplanung (Bootshafen)	Steinibachried
28.07.1975	ES gegen Gestaltungsplan Stirnrüti	Stirnrüti
24.02.1986	ES gegen Aufschüttung auf Stirnrüti	Stirnrüti
30.04.1976	ES gegen Sammelstrasse Winkel-Dormen (Stadelstrasse)	Winkel
13.05.1976	Verwaltungsbeschwerde an RR wegen Stadelstrasse	Winkel
10.06.1976	Verwaltungsgerichtsbeschwerde wegen Stadelstrasse	Winkel
03.01.1981	Einreichung Winkel-Initiative	Winkel
09.06.1981	Flugblatt zur Abstimmung über Winkel-Initiative	Winkel
12.07.1984	ES gegen Bauvorhaben Hotel Sternen	Winkel
15.01.1987	Referendum gegen Neubau der Winkelstrasse	Winkel
28.01.1988	Referendum gegen Verschiebung des Zollhauses	Winkel
07.03.1995	Antrag auf Beseitigung eines illegalen Parkplatzes	Winkel
15.09.2002	Antrag um Neugestaltung des Dorfplatzes	Winkel
17.01.2003	Vorschlag zur Verbesserung des Dorfplatzes	Winkel

Tabelle 1 Fortsetzung: Übersicht über die Aktivitäten der PHH 1973-2003, ES = Einsprache, GP = Gestaltungsplan, GR = Gemeinderat, ER = Einwohnerrat, VB = Verwaltungsbeschwerde

## Heimatschutzpreis 1988

Kurz nachdem die PHH in einem Rechtsstreit die Abstimmung über die von ihr lancierte Felmis-Initiative erreichte (siehe Seite 6), und das Parlament die Ausarbeitung eines vom Gemeinderat beantragten Gegenvorschlags ablehnte, wurde sie am 14. Dezember 1988 mit dem Schweizer Heimatschutzpreis ausgezeichnet. Der Preis wird vom Schweizer Heimatschutz an private Gruppen verliehen, die sich durch politische oder durch juristische Aktionen oder durch Meinungsbildung in der Öffentlichkeit für Anliegen des Heimatschutzes einsetzen. Der Preis besteht aus einem Trinkservice, das von einem Keramiker – möglichst aus der Gegend – hergestellt wird und einem Preisgeld von CHF 2000.--.

Ronald Grisard, der Präsident des Schweizer Heimatschutzes, äusserte sich in seiner Laudatio wie folgt:

“Durch die Zuerkennung des Heimatschutzpreises 1988 will der Schweizer Heimatschutz (SHS) dem Verein “PRO HALBINSEL HORW” (PHH) Dank und Anerkennung aussprechen für eineinhalb Jahrzehnte beharrlichen Einsatzes für Heimatschutzziele im besten Sinn.

Zwar bezeichnet sich der Verein meistens als “Natur- und Landschaftschutzorganisation”, doch nennen die ersten Artikel seiner Statuten Gegenstände, die auch in den Zweckartikeln der SHS-Statuten erscheinen, näm-

lich Landschaften, Natur- und Kulturdenkmäler, Ortsbilder. Wie der SHS verfolgt auch die PHH ihre Ziele durch Information und Sensibilisierung der Bevölkerung, aber auch durch politische Aktionen und durch Ergreifen von Rechtsmitteln.

Der SHS sieht sich also gewissermassen einem kleinen Bruder gegenüber. Klein ist dieser zwar an Zahl, doch gross in seiner Leistung: 100 politische und juristische Vorstösse und Aktionen hat er in seinen 15 Jahren unternommen auf einer Fläche von ca. 20 km<sup>2</sup>. Auf die 40'000 km<sup>2</sup> der Schweiz übertragen bedeutet dies, dass der SHS jährlich 13'200 Aktionen durchführen müsste, um die gleiche Leistung wie die PHH vorweisen zu können. Ein Planer würde in Horw von einer extremen “Heimatschutzintensität” sprechen.

Manche dieser Fälle sind vielleicht nicht spektakulär: Eine Einsprache gegen die Linienführung eines Abwassersammelkanals oder eine Anzeige wegen Überschreitung der Ausnutzungsziffer durch einen Bastelraum wirken sehr bescheiden im Vergleich etwa zu einer Beschwerde gegen einen Stausee oder einer eidgenössischen Initiative zum Schutze eines Hochmoors. Die Wirkung ergibt sich erst durch die Stetigkeit, mit der man auch kleinen Beeinträchtigungen unserer Umgebung nachgeht. So lernen alle, die an der Landschaft herumfunktionieren, dass da jemand



Abbildung 8: Der Präsident des Schweizer Heimatschutzes (SHS) Ronald Grisard (links) gratuliert Otto Mathias Bucher (Foto Georg Anderhub).

ist, der sich auf diese Weise bemerkbar macht. In Horw ist das nun schon 15 Jahre so. Das ist das eine. Das andere ist die Aussage, die in diesem Vorgehen steckt: Heimat ist nicht nur ein nostalgisches Hotel an einem Wasserfall oder ein Trachtenfest. Heimat ist der Platz, über den man jeden Morgen zur Arbeit geht, ist der Blick zu den Wäldern mit den wechselnden Farben, ist ein Garten, wo die Kinder

spielen können. Franz Hohler hat es einmal so gesagt: “Heimat ist, was ich sehe, wenn ich aus dem Fenster schaue.” Für diese Heimat hat sich die PHH während 15 Jahren mit Zähigkeit, Sachkunde und Erfolg eingesetzt. Der Heimatschutzpreis 1988 soll Dank und Anerkennung dafür sein.”

## Hommage an Otto Mathias Bucher



Abbildung 9: Dr. Otto Mathias Bucher, Gründer und Präsident der PRO HALBINSEL von 1973 bis 2003 (Foto Georg Anderhub).

Die Pro Halbinsel Horw (PHH) wurde gegründet als Reaktion auf eine Vision des Gemeinderats: "Wohnraum für 39'000 Einwohner". Das erste Bau- und Zonenreglement (1969) sah einen Bauzonengürtel von 200-500 m Breite entlang des ganzen Seeufers vor, der mittels einer Höhenstrasse hätte erschlossen werden sollen. Das Bild der vollständig überbauten Zürichseeufer vor Augen, sammelte Otto Mathias Bucher mit Hilfe seiner Familie, Schülern der Luzerner Kantonsschule und der Kaufmännischen Berufsschule an 9 Samstagen in 5 Gemeinden 26'600 Unterschriften für eine Petition zur Erhaltung der Horwer Halbinsel als regionalen Naherholungsraum. Dem Steinbachried mit seinem grossen Schilfbestand drohte die Gefahr überbaut zu werden.

Solche Zeichen alarmierten O.M. Bucher. Irgend jemand musste das doch

zu verhindern wissen! Schnell folgte er: „Wenn ich es nicht mache, so macht es niemand“. 1973 gründete er den Verein PHH und verschaffte sich damit die Einsprachelegitimation. Mit Ausdauer und Begeisterung warb er Mitglieder nicht nur in seinem grossen Bekanntenkreis, sondern auch unter allen Anwohnern, die an einer Verhinderung der Höhenstrasse interessiert sein konnten. Nicht nur in der Werbung sondern auch in der Erfassung aller Mitglieder in seiner Kartei ging O.M. Bucher mit System, Konsequenz und ohne Furcht vor; und dies 30 Jahre lang: Wer den Mitgliederbeitrag nicht bezahlte, wurde persönlich angesprochen oder schriftlich gemahnt. So erreichte er, dass 27 Mitglieder dem Verein seit seiner Gründung die Treue hielten.

Wer so lang gegen den Strom schwimmt, sich stets mit seiner Meinung exponiert und praktisch dauernd mit Behörden kämpft, muss über spezielle Eigenschaften verfügen: Er muss von seiner Idee absolut überzeugt, von seinem Ziel besessen und geistig und materiell völlig unabhängig sein. Als dauernder „Störenfried“ der Behörden setzte er mit seinen unzähligen Einsprachen, Beschwerden und Vernehmlassungen sich und seine Familie allerlei Anfeindungen aus. Einmal wurde sogar der Briefkasten und die Treppe zu seinem Haus mit Mist übersät. Solches Verhalten schürte in ihm aber weder Zorn noch Hass. Zwar konnte er sich

ärgern, wenn er Misserfolge einkalkulieren musste. Aber auch durch bittere Enttäuschungen liess er sich nicht vom Weg abbringen: Die Rettung der Krebsbärenhöhe durch eine von ihm durchgeführte Geldsammlung (siehe Seite 3), die allerdings auch eines Gemeindebeitrags bedurft hätte, wurde vom Volk nicht angenommen. Niemand weiss, mit welchem Aufwand O.M. Bucher die privaten Gelder innert Monatsfrist zusammengebracht hatte. Seine Ausdauer und sein Glaube an ein gestecktes Ziel kennen keine Grenzen. Wahrscheinlich lange bevor es Toyota gab, war O. M. Buchers Wahlspruch schon: "Nichts ist unmöglich!"

Neben Misserfolgen waren ihm aber auch schöne Erfolge vergönnt, aus denen er Kraft für neue Projekte schöpfte:

1. Die Höhenstrasse wurde nicht gebaut (siehe Umschlagsbild).
2. Im Schwanden, am Dorfrand von Kastanienbaum, wurde dank seiner Intervention die Ausnützungsziffer so weit gesenkt, dass eine ursprünglich geplante Grossüberbauung verhindert werden konnte (siehe Abb. 2).
3. Die Stimmbürger haben mit der Winkel- und der Felmisinitiative rund 600'000 m<sup>2</sup> Bauerwartungsland in die Landwirtschaftszone umgezont (siehe Umschlag und Abb. 3, 4, 6).
4. Dank seiner jahrelangen Interventionen konnte ein Grossteil des Horwer Rieds vor der Überbauung bewahrt und seine Durchquerung mit

einer Strasse verhindert werden (Abbildung 3).

5. Das Zollhaus wurde nicht verschoben.
6. Die Winkelstrasse wurde nicht ausgebaut.
7. Der Bootshafen wurde nicht gebaut.

Seine Interventionen beschränkten sich aber nicht nur auf Grossprojekte. Jeder Bauausschreibung ging er nach, sah die Pläne ein, beurteilte im Gelände die Auswirkungen geplanter Gebäude auf Natur und Landschaft. Oft war er mit Bauvorhaben nicht einverstanden und versuchte mit Herzblut nach Lösungen mit möglichst kleiner Beeinträchtigung von Landschaft und Ausblick. Dabei verstand er es, wie ein Dichter die Landschaft mit blumiger Sprache zu beschreiben, Bezug zu nehmen auf die Pflanzen- und Tierwelt, auf die Geologie des Untergrunds, auf Gesteinsformationen, Böschungen und Kreten. Er zeigte Bauverstösse an, machte publik, wenn einer in einer Nacht- und Nebelaktion Bäume fällte oder eine Hecke vor einen Aussichtspunkt pflanzte. Wer bauen wollte oder die Umwelt nachteilig veränderte, musste mit O. M. Bucher rechnen.

O. M. Bucher hat sparsam darauf geachtet, dass immer genügend Geld in der Kasse war, um Flugblätter zu drucken oder eine Baum-Pflanzaktion zu finanzieren.

## Zusammenfassung und Ausblick

Als jahrzehntelanger Revisor der PHH konnte ich O.M. Bucher aus nächster Nähe erleben. 30 Jahre lang hat er mit unglaublicher Akribie und Arbeitseifer, ohne persönliche Interessen, sein Ziel verfolgt. Oft hat er tagelang persönlich bei grösster Hitze vor der Horwer Migros Unterschriften gesammelt, stets persönlich die Vorstandsmitglieder geworben, Pressekontakte gepflegt, Eingaben, Briefe und Jahresberichte verfasst, kopiert, adressiert und speditiert, die GV vorbereitet und durchgeführt und sie häufig mit musikalischen oder dichterischen Einlagen bereichert. Bei diesem zeitaufwändigen Einsatz für die Horwer Landschaft stand ihm seine Gattin Zita immer treu zur Seite.

O.M. Bucher hat einen ausgesprochenen Sinn für Perfektion. Daraus erwächst ihm Mühe im Delegieren. Der andauernde und unermüdliche Solo-Einsatz forderte ihn so sehr, dass leider auch seine Gesundheit Schaden nahm. Die PRO HALBINSEL HORW muss nach ihrem 30. Jubiläum unbedingt (auch ohne Otto Mathias Bucher) weiter bestehen! Auch mit weniger Aufwand kann sie den Finger auf wunde Punkte legen und das Einhalten der Gesetze überwachen.

Wir schlagen vor, O.M. Bucher in Würdigung seines jahrzehntelangen und erfolgreichen Einsatzes die Ehrenmitgliedschaft zu verleihen.

Peter und Hildegard Burkhardt

Kurz zusammengefasst haben hauptsächlich zwei Personen die bauliche Entwicklung der Gemeinde Horw während der drei letzten Jahrzehnte geprägt: Oskar Käslin (Gemeindeamann bis 1977) als Spiritus rector des visionären Bau- und Zonenreglements 1969 und Otto Mathias Bucher (Präsident der PHH seit 1973) als sein Gegenpart: Fast alles was seit 1969 realisiert wurde (R), war zumindest in den Grundzügen von Käslin geplant ( $P_K$ ) und konnte von Bucher nicht verhindert werden ( $V_B$ ).

$$R = P_K - V_B$$

Über kurz oder lang wird sich der Gemeinderat wieder einmal grundsätzliche Gedanken über die weitere bauliche Entwicklung der Gemeinde machen müssen. Im Wissen darüber, dass die Resource Boden begrenzt ist, wird er in alternativen Modellen darlegen müssen, wieviel Boden bei einer praktisch stagnierenden Bevölkerung noch zur Überbauung freigegeben werden soll, was das der Gemeinde bringt und was es sie kostet.

Zweifellos hat die PRO HALBINSEL mit ihrer Grosszahl von Vorstössen zu mehr Verständnis für den Landschaftsschutz in der breiten Bevölkerung – aber auch im Gemeinderat – beigetragen. Dank dieser Bewusstseinsbildung sind viele Postulate der PHH heute anerkannte politische Fakten, die ihren Niederschlag sogar in den Leitbildern des Gemeinderats

gefunden haben. So schreibt er zum Beispiel Ende 2000 in seinem Leitbild zur räumlichen Entwicklung:

“Neue Parkplätze dürfen nicht zu Lasten der Grün- und Erholungsflächen der Quartiere erstellt werden. Fehlentwicklungen vergangener Jahre sind im Rahmen von Quartiererneuerungen zu korrigieren.”

Kaum anderthalb Jahre später, lässt er – am Rande der neuen Zentrumsüberbauung (also einer Quartiererneuerung) in unmittelbarer Nähe von häufig leeren Parkplätzen und von zwei zusätzlich geplanten Parkhäusern – das Postmätteli überpflastern und die dazugehörigen Bäume abholzen, um der Raiffeisenbank einige wenige eigene Parkplätze zu ermöglichen.

Dieses Beispiel, das leicht vermehrt werden könnte, illustriert, dass es die PHH, als eine Vereinigung, welche die Anliegen des Landschafts- und Ortsbildschutzes vertritt und - unabhängig von Partikularinteressen - den Gemeinderat hin und wieder an seine guten Absichten erinnert, auch in Zukunft noch brauchen wird.

In der nächsten Zukunft wird möglicherweise der Golfplatz Horw zu einem Schwerpunktsthema der PRO HALBINSEL HORW. Im weiteren werden wir unsere Aufmerksamkeit primär den Baubehörden in der Uferzone schenken und uns weiterhin für

einen sinnvollen Natur- und Ortsbildschutz einsetzen und den Gemeinderat bei der Umsetzung seiner Leitbilder mit Vernehmlassungen, Eingaben, Einsprachen und Anregungen unterstützen.

In den letzten Jahren hat sich das früher oft verkrampte Verhältnis zwischen der PRO HALBINSEL und dem Gemeinderat merklich gebessert. Wir freuen uns darüber und hoffen auf eine weiterhin gedeihliche Zusammenarbeit.

### Dank

Wir danken allen, die zum guten Gelingen dieser Festschrift beigetragen haben. Herr Andreas Meier, Gemeinbeschreiber-Substitut hat im Archiv geforscht, Herr Markus Bachmann, Chef Bauamt, hat uns bei der Gestaltung der Umschlagsseite beraten und Frau Regina Hildebrand und Frau Monika Rohrer haben uns mit kompetenten Auskünften geholfen. Ein besonderer Dank gebührt den Verfassern der Grussadressen für ihre spontane Bereitschaft und die prompte Lieferung ihrer Beiträge.